

1. Der Zirkel von Subjekt und Objekt ist unaufhebbar. Wie nach Schleiermacher im Abhängigkeitsgefühl das Gegenständliche gegeben ist, so muss der Inhalt der Offenbarung irgendwie vom Bewusstsein erfasst werden. Hören, hinhören, reden, glauben usw. sind alles Bewusstseinsleistungen. Auch Gehorsam oder Ungehorsam gegen das Gebot der Stunde ist etwas Funktionales, durch das sich das Subjekt dem Inhalt des Gebotes gegenüber bejahend oder verneinend stellt.

2. Systematische Theologie als Wissenschaft muss vom religiösen Zeugnis streng geschieden werden. Es genügt wissenschaftlich nicht, die Offenbarung Gottes zu setzen, sondern wissenschaftlich muss sie gerechtfertigt werden. Das wird dann ganz besonders notwendig, wenn besondere Gebiete der Offenbarung, wie Bibel, Kirche usw., aus dem geschichtlichen und kulturellen Leben herausgehoben werden.

3. Der Kirchenbegriff muss klar bestimmt werden. Wenn die katholische Kirche abgelehnt wird, wenn an der empirischen Kirche Kritik geübt wird, muss gesagt werden, wer die ^{Gemeinde} empirische Kirche ist und wie sich diese Gemeinde zu den historischen und empirischen Kirchen verhält. Das wird besonders notwendig gegenüber der Frage, ob es einen Ruf Gottes geben kann, der Übertritt von einer Kirche (z.B. Landeskirche) zu einer andern (z.B. Sekte oder Freikirche) oder den Austritt aus der Kirche fordert. Auch müssen klar die Grenzen von kirchlicher Norm und persönlicher Stellungnahme gezogen werden.

4. Die Kennzeichnung der ^{neueren} ~~alten~~ Theologie als gottlos, der Religion als Gottesferne, der Religion und Geschichte als Verdunkelungen von Offenbarung und Christus haben ihren Sinn im dialektischen Gedankengang und Sprachgebrauch, müssen aber im öffentlichen Vortrag verwirrend wirken, da sie von dem grössten Teil der Zuhörer nicht dialektisch verstanden werden und dann nur den von der dialektischen Theologie selber als ^{schmerzhaft} unreligiös abgelehnten kirchenpolitischen Kampf nähren und eventuell vergiften können.

5. Da die dialektische Theologie eine doppelte Frontstellung zwischen der traditionellen und ^{der} (sogenannten liberalen Theologie hat, so muss der Gegensatz gegen die erstere mit der gleichen Klarheit und dem gleichen Nachdruck geführt werden wie gegen die zweite; z.B. Wort Gottes ^{herausgearbeitet} und Bibel und die Bedeutung der Bibelkritik für die Abgrenzung zwischen Beiden.